# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Umschlag-Anzeigenpreise: Mitglieder zahlen für die erste Seite (nur ungeteilt) 500 M., die übrigen Seiten 1/1 250 M., 1/2 130 M., 1/4 65 M. — Für Nichtmitglieder betragen die Preise 850 M., 750 M., 400 M. und 205 M. Im Illustrierten Teil: Mitgl. 1/1 Seite 400 M., 1/2 Seite 210 M., 1/4 Seite 110 M. Nichtmitgl. 1/1 Seite 650 M., 1/2 Seite 350 M., 1/4 Seite 180 M. Auf alle Preise werden 25% Teuerungszuschlag erhoben. Kleinere Anzeigen als viertelseitige sind auf dem Umschlag und im illustrierten Teil unzulässig. Rabatt wird nicht gewährt. Beiderseitiger Erfüllungsort Leipzig. / Beilagen: Weißer Bestellzettelbogen, monatliches Verzeichnis der Verlagsfirmen, die ihre Werke mit Teuerungszuschlägen liefern usw., halbmonatliches Verzeichnis der zurückverlangten Neuigkeiten. (Grüne Liste.) Sonstige Beilagen werden nicht angenommen.

Rationierung d. Börsenblattraumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitteilung im Einzelfall jederz. vorbehalten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 5. Leipzig, Freitag den 7. Januar 1921. 88. Jahrgang.



Wir beginnen unsere Verlagsarbeit des Jahres 1921 mit der Veröffentlichung eines Buches, das zu den wirtschaftlichen und seelischen Nöten unserer Zeit eine ganz besondere und zielgebende Stellung einnimmt:

In der zweiten Hälfte des Januar kommt in Leipzig zur Ausgabe:

## Lob der Armut

Vom Segen der Armut und von der Schönheit der Armut
von Will Vesper und Paul Fechter

Mit 45 Wiedergaben nach Vorbildern der Zeit und
7 Abbildungen nach Federzeichnungen von Käthe und Gustav Wolf
Gedruckt auf holzfreiem Papier und gebunden in Halbleinen
in der Reichsdruckerei

Zwanzig Mark

Wir waren ein Volk, das im Reichtum und mit vollen Händen das alte, angeerbte Kulturgut verschleuderte. Nun sind wir arm geworden. Was bedeutet das für unsere Kultur? Dass solche Bauten, wie sie mit ihrer Überfülle an sinn- und zwecklosem Schmuck den Barbarismus einer Zeit blühenden äusseren Reichtums kennzeichnen, in unsern Grossstädten nicht mehr erstehen werden; dass jenes steife Repräsentationsleben protzenhafter Wohnungseinrichtungen nun endlich sein Ende finden wird; dass unser Lebens- und Geselligkeitsstil sich der schicksalsüberkommenen Armut anpassen muss; dass wir bei unsern Vorvätern, die auch arm und doch gross waren, in die Schule gehen müssen, nicht um ihren Lebensstil und ihre Geistigkeit nachahmen zu können, sondern um in ihrem Geiste schaffen zu lernen. Darin besteht die Bedeutung unseres Buches: es bringt zum Bewusstsein, dass trotz Armut, oder gerade darum, Segen und Schönheit da sein kann, ja, dass die Armut, in weiterem Sinne als ein für-unwichtig-halten aller Lebensäusserlichkeiten gefasst, erst die Voraussetzung für das Erstehen einer hohen Geisteskultur ist. Unser Buch wendet sich deshalb auch an alle, die eine neue Kultur herbeisehnen. Es regt den Gelehrten und Volkserzieher ebenso sehr an, wie es in seiner schlichten Schönheit auch unmittelbar zu dem Handwerker, dem Arbeiter, dem Landmann, dem Kaufmann und dem Industriellen spricht. Der reiche Bilderschmuck des Buches erfordert eine Würdigung für sich. In zarter, verständnisvoller Art lehnen sich die Bildwiedergaben an die alten, unvergleichlich schönen Stiche an. Auch die grosse Kunst spricht ihr Wort. An die Stiche eines Schongauer und Dürer, voll von mittelalterlicher Naivität, reihen sich die Abbildungen anderer Kunstwerke, die den Lebensstil der nachfolgenden Jahrhunderte in seinen mannigfaltigsten Ausprägungen bildlich zu veranschaulichen geeignet sind, bis die heute noch erhaltenen, der Öffentlichkeit zum Teil aber noch unbekannten Kulturdenkmäler (Bürgerhäuser, Innenräume, Kirchen, Friedhöfe, Gärten, Strassen, Plätze usw.) den Abschluss bilden.

Tiefe, geistige und sittliche Bücher pflegen ja nur selten den Erfolg zu haben, dass man von einem „Schlager" reden kann. Das hiermit angekündigte Buch aber wird, des sind wir sicher, im besten Sinne ein „Schlager" sein, denn weite Kreise sind für die behandelten Dinge aufgeschlossen wie nie zuvor. Wir bitten, dies schöne und in der Reichsdruckerei mit aller Sorgfalt hergestellte Buch, das sich bei jeder Gelegenheit empfehlen lässt, zu bestellen und dafür zu tun, was sich nur tun lässt.

Ⓩ

Bestellzettel, aus dem auch die Auslands-Lieferungsbedingungen ersichtlich, liegt bei.

Furche-Verlag ❖ Berlin